Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 30. Ratibor den 13. April 1831.

Ratibor deu 8. April 1831.

Das äußere Leben, mit seinen Verhältnissen, sowohl bei einzelnen Menschen, als ganzen Nationen, wird durch eine richtige Ansicht des innern Lebens bedingt.

Von der Einsicht und Geistesbildung des Einzelnen hängt sein Handeln ab, nicht nur in Beziehung auf sich, sondern auch auf alles was ihn umgiebt. Wenden wir diesen Satz, welcher allgemeine Gültigkeit hat, auf das in unsern Zeiten so sehr verbesserte Schulwesen an; so wird es gewiß Niemand befremden, wenn ich sage: daß jede entstehende Schulanstalt der größten Aufmerksamkeit werth sey.

Bietet nun eine solche Anstalt durch die eigenthümliche Beschaffenheit ihres Wirkungskreises manches Bemerkenswerthe dar, so wird eine getreue und ungeschminkte Darstellung dieses Wirkens derselben bei allen denen eine freundliche Aufnahme finden, die sich eines jeden Fortschrittes der Menschheit zu höhern Entwickelung theilnehmend freuen.

Der beschränkte Raum dieses Blattes erlaubt mir nicht ausführlich auseinander zu setzen, welch einen segenreichen Einfluß der verbesserte Unterricht der israelitischen Jugend auf die Bildung und Veredlung des künftigen Geschlechts haben muß, und ich will nur noch anführen: daß gehörig eingerichtete und zweckmäßig geleitete Schulen die einzigen wesentlichen Mittel zu diesem Zwecke sind, daher auch dringendste Forderung an uns werden.

Seit einem Jahre haben die Gebrüder Herren Hollaender eine Schulanstalt für israelitische Kinder hierorts errichtet, und am 6. dieses war die 2te öffentliche Prüfung in Gegenwart der Eltern und einer — mit Bedauern wirds bemerkt, — nur geringen Zahl von Schulfreunden.

Die Zöglinge in drei Classen getheilt, wurden im Hebräischen, Deutschen, Französischen, Rechnen, Erdbeschreibung, Welt- und Naturgeschichte und Religion geprüft. Es werde hier öffentlich ausgesprochen und anerkannt, daß die befriedigenden Fortschritte

der Kinder ein sehr erfreuliches Resultat lieferten.

Zu wünschen wäre es daß die Bemühungen der Herren Hollaender die mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, mehr Anerkennung und lebhaftere Theilnahme finden mögen, damit sie in ihrem eifervollen Bestreben, Gutes zu wirken, nicht ermüden mögen, indem man von dem Fortbestehen dieser Anstalt den besten Erfolg erwarten darf.

J. Wolffson.

Merkwürdiger Standeswechsel.

Amadeus VIII. von Savoyen, ein so glücklicher Regent, daß er der Salomo seiner Zeit genannt wurde, erlebte ohne Zweifel den merkwürdigsten Standeswechsel, den je ein gekröntes Haupt erfuhr. Von 1391 bis 1416 regierte er als Graf, 1416 ward er vom Kaiser Sigismund zum Herzoge erhoben, 1434 legte er die Regierung nieder, ging nach Vippallia ins Kloster, ließ sich einen langen Bart wachsen und stiftete noch in demselben Jahre den Orden des heil. Mauritius. Als im Jahre 1439 das Consilium zu Basel den Papst Eugen IV. absetzte, wählte dasselbe Amadeus VIII. an dessen Stelle, welcher den Namen Felix V. annahm. 1449 dankte Felix V. wieder ab, als Nikolaus V. zum Papste erwählt worden war, und begnügte sich mit einer Cardinalsstelle. Er starb endlich 1451, nachdem er kurz vor seinem Tode wieder ins Kloster zurückgekehrt war. Er war sonach 25 Jahre Graf, 18 Jahre Herzog, 5 Jahre Klosterbruder, 10 Jahre Papst, und 2 Jahre Cardinal gewesen.

In den Hamburger Originalien wird Mad. Schröder getadelt, die Rolle der Eboli in Schillers „Don Carlos" gewählt zu haben. Bei dieser Gelegenheit macht der Setzer folgende Anmerkung: Mad. Schröder ist meine Landsmännin, und so alt als ich, wir haben beide zu Paderborn, im Jahre 1781 nach Christi Geburt, das Licht der Welt erblickt. Schon vor 23 Jahren sah ich sie als Eboli; jedes Ding hat seine Zeit.

Subhastations = Patent.

Behufs der Resubhastation des dem Stadt = Musikus Bauer laut Adjudications-Erkenntniß de publ. den 25. Februar 1830 gerichtlich zugesprochenen auf 1069 gewürdigten, in der Salz = Gasse sub No. 260 belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, haben wir einen einzigen und peremtorischen Bietungstermin auf den 26. April 1831 Vormittags um 9 Uhr in unserm Sessions = Saale vor dem Herrn Assessor Kretschmer anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Beifügen einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulaßen.

Ratibor den 28. Januar 1831.

Königliches Stadt = Gericht.

Einem verehrungswürdigen Publicum giebt sich Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er heute Mitwochs den 13. April im Saale des Herrn Jaschke, mit gefälliger Mitwirkung der resp. Herren Musikliebhaber ein großes Conzert geben wird, und ladet hiezu alle resp. Freunde der Tonkunst gehorsamst ein, und schmeichelt sich mit einem zahlreichen Besuch.

Anfang präcise 7 Uhr.

Entrée 8 Sgr.

Ratibor den 13. April 1831.

Gustav Arnstein
Musikdirector und Pianist
aus Gotha.

Lotterie-Anzeige.

Die Herren Interessenten welche von meinem Unter-Einnehmer Heilborn zu Leschnitz zur 63. Classen-Lotterie nachstehende Loose, als:

7214. 18. 23 bis 26. 28—31. sämmtlich cd. 9521—30 a. 66—72 b. 74—79 b. 24047 ab. 48 ab. 50—57 ab. 64 cd. 33950—58. 60—64. 66. 67. 71—80. 82—85 sämmtlich ab. 43376 cd. 81 ab. 82 ab.

entnommen haben werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 4ten Classe gegen Vorzeigung der Loose voriger Classe bei mir zu bewirken.

Zugleich werden die Gewinner in der 3. Classe auf die Nmrn. 7215. 17. 22. 24049. und 33959. die Gewinnloose an mich gefälligst einsenden, und dagegen die Freiloose zur 4. Classe empfangen.

Brieg den 4. April 1831.

Der Königl. bestallte Lotterie-Einnehmer
Boehm.

Wer italienische Setz-Pappeln zu verkaufen hat, beliebe das Alter, die Quantität und Preise derselben der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers bekannt zu machen.

Wirthschaftsamt Kuchelna den 7. April 1831.

Fr. Englisch.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen daß ich gegenwärtig hier wohne und gütige Aufträge für mein Fach mit dem Versprechen der billigsten und schnellsten Ausführung übernehme.

Das Verhältniß der Preise wird nach dem Verhältniß der Arbeit von 3 Rtlr. an und darüber für ein Zimmer, bestimmt.

Ich habe bis jetzt das Glück gehabt den Beifall des hiesigen Publicums auf eine schmeichelhafte Weise zu erlangen; ich werde mich bemühen in seiner Gunst zu steigen.

Ratibor den 30. März 1831.

E. Hauck
Zimmer- und Decorations-Maler.
Wohnhaft in der Malzgasse in dem Hause des Servis-Rendanten Herrn Zentzytzky.

Anzeige.

Ich bin gesonnen, meine, unfern des Oderthors belegenen, mit schönen tragbaren Obstbäumen bestandenen, auch zum Gemüseanbau sehr gut geeigneten beiden Wallgärten zu verpachten, oder auch zu verkaufen, und ersuche darauf Reflectirende, sich bald gefälligst über die Bedingungen, die ich möglichst billig machen werde, unmittelbar bei mir zu erkundigen.

Ratibor den 8. April 1831.

Der Weißgerber Schmeer sen.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 14. April Nachmittag um 2 Uhr werde ich in dem Hause des Hrn. Buchbinder Schneider eine Treppe hoch auf der Odergasse nachstehendes gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

Einen großen polirten Wäscheschrank, eine Servante mit Spiegelglas ausgesetzt, und mehrere Haus- und Küchen-Geräthschaften.

Ratibor den 12. April 1831.

F. L. Schwiertschena,
Auctions-Commissarius.

Anzeige.

Auf der Odergasse ist ein Logis von 5 Zimmer nebst Zubehör entweder im Ganzen oder theilweise von 1. Juli d. J. ab zu vermiethen, und das Nähere bei der Redaktion zu erfahren.

Ratibor den 8. April 1830.

Ergebenste Anzeige.

Denen geehrten Frauen und Töchtern hiesiger Stadt, zeige ich ergebenst an, daß ich Unterricht ertheile, im Zuschneiden aller Arten Kleidungsstücke. In jeder Forderung, sowohl in Hinsicht der Mode wie in nützlicher Anwendung kann ich Genüge leisten.

Der Unterricht beginnt Montag den 18. d. M. und der Preis für die ganze Zeit beträgt 2 Rtlr.

Ratibor den 13. April 1831.

Henriette Richter.
Wohnhaft auf der Odergasse beim Buchbinder Herrn Schneider.

Anzeige.

Die bisher unter der Firma: »Maurersche Buchhandlung zu Ratibor« bestandene Buchhandlung, deren Leitung mir anvertraut war, ist aufgelöst und ich werde dieses Geschäft von jetzt an, unter meiner eigenen Firma fortführen.

Mein Hauptaugenmerk bei diesem Geschäfte wird, möglichst schnelle Besorgung jeder aufgegebenen Bestellung seyn, die nicht eben just auf dem Lager sich vorräthig vorfinden sollte.

Ohne Erhöhung des festgesetzten Ladenpreises, wird alles franco Ratibor geliefert.

Ich werde meiner rellen Handlungsweise stets treu bleiben.

Ratibor den 28. März 1831.

Pappenheim
Redacteur des Oberschls. Anzeigers.